

einen einzelnen Geschichtsforscher oder die Nachkommen einer hier genannten Familie doch noch einigen Werth haben, und da sie sich täglich mehr ihrem Untergang nahen, und auch schon zu Bausteinen verwendet wurden, so wollten wir hier ihr Andenken aufbewahren.

Wir führen hier noch die Inschrift über dem Bogen des Eingangs in lateinischen Versen an:

Si queris lector fuerit quo nomine dictus

Noster Fundator Bertholdus nomine fertur,

Ipsum cum sciveris nunc detinet Aula perennis.

und die Aufschrift über dem Eingang zum Kirchhof:

Ad portam vitae fratres properanter adite,

Qui sunt condigni, nunc intrent corde benigni.

Weil die Klostergebäude in Abgang gekommen sind, so wohnte hier schon lange kein evangelischer Abt mehr, und die Abtei wurde bloß einem Geistlichen mit bestimmten Einkünften übertragen, der schon anderwärts eine Anstellung hatte. Er war übrigens, wie alle andre Aebte, Landstand, bis zur Aufhebung der landständischen Verfassung.

Gegenwärtig ist Herrenalb der Sitz eines Kameralamtes, zu dessen Bezirk die Amtsorte der vormaligen Oberämter Herrenalb, Neuenbürg und Wildbad mit Ausnahme von Enzklösterlein gehören.

3.

Besondere Geschichte von Liebenzell.

Die Amtstadt Liebenzell liegt am Nagoldfluß in einem tiefen Thale, und ist mit Wäldern umgeben.

Nach dem schon oben bei der allgemeinen Geschichte des Oberamtes Angeführten scheint sie eine Tochter der Grafen von Calw, eine Markgräfin von Baden, oder ihre Nichte eine Herzogin von Schauenburg, Utha, gegen das Ende des 12ten oder den Anfang des 13ten Jahrhunderts dem Kloster Hirsau geschenkt zu haben.

Sattler sagt uns von zwei Brüdern Reinhard und Ludwig von Liebenzell, daß sie noch in einer Urkunde von 1255 vorkommen.¹⁹⁴⁾ Ob sie aber je Besitzer von Liebenzell waren, wissen wir nicht.

Daß zu Anfang des 15ten Jahrhunderts Liebenzell nach Baden gehörte, und mit seinem Amt im Jahr 1603 von Württemberg durch Tausch und Kauf erworben wurde, haben wir oben gesehen. Im Jahr 1785 brannte die Stadt, die aber nur aus 12 Häusern bestand, denn den Ort bilden die Vorstädte, ganz ab. Sie wurde mit schönen neuen Häusern und einer breiten Straße wieder aufgebaut. Der Ort zählet wirklich 963 Einwohner. Es ist hier der Sitz eines Unteramtes und einer Amtsschreiberei, deren Bezirk das ganze ehemalige Oberamt bildet. Er ist zum Kameralamt Hirsau getheilt.

Die zwei Bäder, die das obere und untere Bad genannt werden, liegen noch etwas tiefer als die Stadt, hart am Nagoldfluß. Von der Vorstadt führt ein Lindengang bis an das untere Bad, und eben so von diesem in das obere. Er wurde von einem Erbprinzen, Ludwig

194) Sattlers Topogr. S. 474.

Kauslers Beschr.

von Württemberg, angelegt. Man wird im untern Bad gut bewirthet. Von der Stadt und den Bädern aus führt eine gut geschlagene Straße über Hirsau in die zwei Stunden entfernte Stadt Calw.

Gänzlich nahe über der Stadt an dem steil aufsteigenden Gebirg liegen die Ruinen einer Burg und eines Thurms, von dem die Sage erzählt, daß die Burg einst von einem Markgrafen von Baden erobert, und der Besitzer, unter dem Namen des Tyrannen von Merklingen bekannt, von dem Thurm herabgestürzt worden seye. ¹⁹⁵⁾ Wir haben eine Zeichnung von diesem Thurm, wie er gegenwärtig noch steht, unsrer Schrift beigefügt.

4.

Besondere Geschichte von Neuenbürg.

Die Oberamtsstadt Neuenbürg liegt in einem sehr tiefen Thale am Enzfluß, und ist um einen runden Berg her beinahe in der Gestalt eines Halbmondes gebaut. Von ihrer Entstehung wissen wir nichts. Steinhofers sagt, sie seye im Jahr 1274 mit Mauern umgeben worden, aber ohne anzuführen, woher er diese Nachricht habe. ¹⁹⁶⁾ Graf von Eberstein nennt sie schon zwei Jahre früher seine Stadt. Daß sie im Jahr 1272 im Besitze der Grafen von Eberstein, im Jahr 1289 des Markgrafen Hesso von Baden, im Jahr 1332 aber der Grafen von

¹⁹⁵⁾ Sattler Topogr. S. 474.

¹⁹⁶⁾ Steinhofers Ehr. 2. Th. S. 157.